Falkenbrücker Kurier

7. Monat im Jahre 721 n.V.

Glühender Sommer

Als wäre die Gluthitze des vergangenen Sommers nicht genug gewesen, brennt auch dieses Jahr die Sonne unerbittlich auf uns herab. Wochenlang schon ist es so heiß, dass man sich bei Tage kaum bewegen mag und selbst die Nächte keine Erfrischung bringen. Die Baumeister Falkenbrücks lassen den Bau des neuen Spitals ruhen, vielerorts findet höchstens in den abendlichen Stunden geschäftiges Treiben statt.
Auf den Höfen sieht man allerorts besorgte Gesichter. „Nicht auszudenken was mit der Ernte geschieht, wenn es nicht bald regnet“, brummt Frau Jella, die einen Hof nahe Vargtal führt. Wie wahr, nach dem vergangenen Winter!
Doch nicht nur auf den Höfen führt die Hitze zu großen Sorgen. Laub und Holz sind trocken, und im Königsforst und im Aschwald wüten Waldbrände. Zuletzt hieß es, dass bereits mehre Dutzend Jäger und Köhler sowie ein Trupp Späher, die ein Manöver im Aschwald durchführten, als verschollen gelten. Ähnliche Berichte erreichen uns auch aus Gwynor, wo bereits ein ganzes Dorf neben dem Lohwald den Flammen zum Opfer fiel.
Es bleibt nur zu hoffen, dass die Gebete aller Menschen, die inständig im Regen und Abkühlung flehen, bald gnädig erhört werden.
(Wilhelmina Wallenstein)

Hohepriesterin verstorben

Ein glühendes Feuer verlosch in der gestrigen Nacht. Es schmerzt uns, mitteilen zu müssen, dass Hohepriesterin Cyra von Gothia von uns gegangen ist. Die gesamte Kirche betrauert ihren Verlust sehr. „Selten gab es jemanden, der mit solchem Feuereifer die Ränge der Zarastrokirche erklomm und in solch jungem Alter zur Hohepriesterin geweiht wurde“, erinnert sich Bruder Alaric Jenzen von Hohentor, Vorsteher des Ordo Arbitrium Iustum. „Sie begann ihren Dienst an den Göttern als Rechtsgelehrte und führte den Ordo Arbitrium Iustum mehrere Jahre lang sehr klug und gewissenhaft. Auch als Hohepriesterin war sie der Rechtsgelehrsamkeit immer noch stark verbunden und fällte viele weise Urteile.“
Wie man hört, zog sich die Hohepriesterin in der vergangenen Nacht zum Gebet in die Kapelle der Großen Kathedrale zu Königsruh zurück,

wo sie am Morgen tot aufgefunden wurde. Über die Ursache breiteten die vom Kurier befragten Geistlichen den Mantel des Schweigens. Fest steht, dass Cyra von Gothia verdienstvoll in die Arme der Götter zurückkehrt. Möge sie Ruhe finden. (Frida Fuchsfels)

Feuriger Zwischenfall

Vor gerade einmal halben Jahr berichteten wir darüber, dass der neueste Trend, sich einen Sumpfdrachen als Haustier zu halten, in aller Munde ist. Wie Karnickel schienen sich die possierlichen Drachen zu vermehren, denn nicht wenige Adlige und reicht Kaufleute waren plötzlich mit diesen Tierchen auf der Schulter zu sehen.
Doch wenn es nach Ignatia Feuerhand, der Vorsitzenden des Rates an der Weißwasser-Zitadelle geht, ist damit jetzt Schluss. Bekanntermaßen beherrscht Frau Feuerhand wie kaum jemand anderes die Feuermagie. Doch scheinbar konnte auch dies sie nicht vor einem versehentlichen Feuerstrahl aus dem Rachen eines Sumpfdrachens retten. Während Frau Feuerhand die Vorbereitungen für das diesjährige Spätsommerturnier besichtigte, kam es zu diesem Eklat. Dass nicht immer alles bei den Vorbereitungen glatt läuft und dass hitzige Gespräche nicht selten vorkommen, ist wohl kein Geheimnis, allerdings sind Sumpfdrache nicht gerade stressresistent. Trotz der Bemühungen des noch immer unbekannten Züchters schien eines der Tierchen mit den erhitzen Gemütern rund um sich herum nicht mehr klarzukommen und stieß einen langen Feuerstrahl aus, welcher mehrere Leute verletzte und ihnen teilweise schwere Brandwunden zufügte. Frau Feuerhand befand sich unter den Opfern. Dank der Hilfe von herbeieilenden Heilern konnten die Verletzungen schnell behandelt werden.
Frau Feuerhand, welche nie ein großer Freund davon war, Sumpfdrachen als Haustiere zu halten, stob wutentbrannt davon und schwor lautstark, den bislang unbekannten Züchter mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln zu finden und der weiteren Verbreitung der Tiere ein Ende zu bereiten.
Ich kann für den Züchter nur hoffen, dass er auch ein Meister im Untertauchen ist, denn zumindest ich möchte eine Frau Feuerhand, die über die geballte magische Kraft der gesamten Zitadelle verfügen kann, nicht wutentbrannt an meiner Türschwelle stehen haben.
(Andreas von der Aue)

Vorbereitungen für das Spätsommerturnier 721

Trotz der Nahrungsmittelknappheit darf auch dieses Jahr das alljährliche Spätsommerturnier nicht fehlen. Letztes Jahr wurde es zu Ehren des vierzigsten Thronjubiläums unserer Königin vorverlegt, aber dieses Jahr findet es wieder wie gewohnt im neunten Monat statt. Die Vorbereitungen laufen auf

Hochtouren, denn insbesondere die große Hitze, die auch diesen Sommer wieder herrscht, macht es nötig, dass die Zuschauer und Teilnehmer die Möglichkeit bekommen, sich im Schatten ein wenig ausruhen zu können. Zudem gibt es Verhandlungen mit Gwynor und sogar weiter entfernten Ländern, um für Speis und Trank sorgen zu können. (Marcellus Marcosius)

Speisekammer der Zitadelle leergezaubert

Ein junger Student an der Zitadelle hielt es für eine gute Idee, mit der Verdopplung von Lebensmitteln zu experimentieren. In Anbetracht der derzeitigen Situation sicherlich ein sehr löbliches Forschungsumfeld. Als sich der Student in der Nacht in die Speisekammer schlich, um seine Theorie in die Praxis umzusetzen, musste er jedoch herausfinden, dass dies wohl doch nicht ganz so leicht ist. Die Köche, die am nächsten Morgen das Frühstück vorbereiten wollten, fanden eine leere Speisekammer vor. Der Student konnte ausfindig gemacht werden. Entweder er hat einen wirklich großen Magen oder – was wohl wahrscheinlicher ist – sein Zauber hatte die genau entgegengesetzte Wirkung. Ich will nicht in seiner Haut stecken, wenn ich an all die hungrigen Magier denke, die gutgelaunt zum Frühstück kommen und dann erfahren, dass es nur Wasser gibt. (Rudolf Ramsch)

Leserbriefe

Dürreursachen?

Wertester Kurier, ich bin zutiefst besorgt über die Sommerhitze. Eine solche Dürre hat selbst mein Großmütterchen noch nicht erlebt, und sie ist schon dreiundachtzig Sommer alt. Wie kommt das, fragen viele Ihrer Leser? Die Antwort gab mir ein reisender Geweihter. Es ist eine Strafe der Viere für ungebührliche Lebensführung. Und wenn wir über die Grenzen schauen wird uns auch klar, weshalb. Einfältig und hinterwäldlerisch sind die Gwynorianer, und sie leben in Verschwendung und Prunksucht. Neulich hörte ich, dass sie in Südwacht den Wein panschen und das Korn zu Wucherpreisen verkaufen und damit die fröhliche Herrin Adela erzürnen. Ich sehe in den letzten Jahren immer öfter Leute aus diesem heimtückischen Völkchen auf unseren Straßen. Und wir lassen sie gewähren! Dagegen sollte etwas unternommen werden, wenn wir nicht ein weiteres dürres Jahr erleben wollen!

- Gerold, ein besorgter Bürger

Kopf hoch!

Liebe Mit-Leser des Kuriers, sicher plagen auch euch die Sorgen um den nächsten Winter. Doch nur Mut! Ich verspreche jedem meiner Falkenbrücker Bürger, der bis zum Herbst bei mir vorspricht, einen Sack Korn und einen Korb Äpfel. Gemeinsam werden wir die schwere Zeit überstehen.

- Alana Silberwasser, Bürgermeisterin